

Der Bobsport in Davos, Teil 1

«A very dangerous machine to ride»

Beim Schiabach, an der Grenze zwischen Platz und Dorf, mündet die «Bobbahnstrasse» in die Promenade. Sie endet auf der Schatzalp. Längst sind weit und breit keine Bobs mehr zu sehen, der Name führt uns aber in eine ganz interessante historische Sportgeschichte von Davos.

Bereits im 19. Jahrhundert nutzte die Bevölkerung auch in Davos verschiedene Arten von Schlitten, vor allem solche aus Norwegen. Man vergnügte sich beim Sport und transportierte allerlei Waren damit. Immer mehr Einheimische, Gäste und Kurbegleiter fanden daran Gefallen. Lokale Schlittenrennen auf den normalen Strassen waren noch möglich. Erst ab 1927 wurde der Autoverkehr auf den Strassen in Graubünden zugelassen. Hoteliers stellten ihre Privatstrassen als Schlittelbahnen zu Verfügung. 1884 stellte der Hotelier vom Kurhaus, William Jan Holsboer, den Antrag, im Ort eine grosse Schlittelbahn zu erstellen. Sie führte vom Schiabach nach dem Hotel d'Angleterre (heute: Kongresshotel) und in einer Kurve zum Landwasser. Nachdem 1899 die Schatzalpbahn gebaut wurde, entwickelte sich der Schlittelverkehr auf der Schatzalpstrasse.

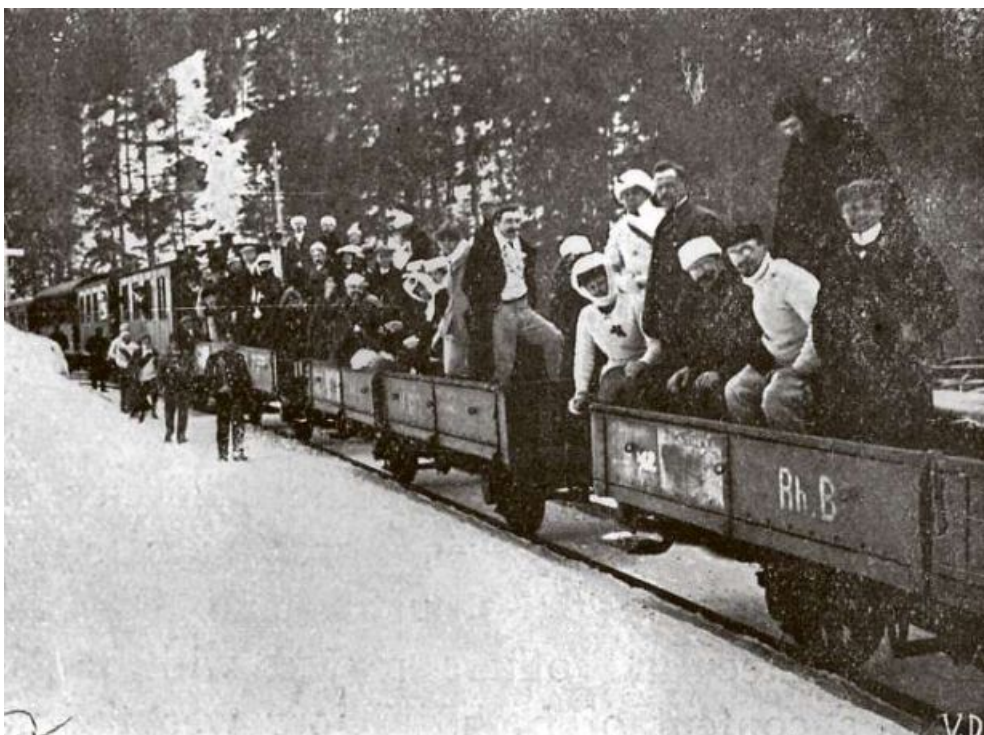


Die Strasse vom Wolfgang nach Klosters wurde ab den 1880er-Jahren als Bob- und Schlittelbahn benutzt.

Dann kamen die Engländer

Im Winter 1881/82 veranstaltete der Engländer W. Hornblower ein Schlittelrennen vom Wolfgang nach Klosters. 1883 gründete und präsierte der englische Poet, Literaturkritiker und begeisterte Sportler John Addington Symonds, der in Davos zur Kur weilte, den Internationalen Schlittelclub Davos. Dazumal hiess der Club noch «Davos Toboggan Club». Unter seiner Organisation brausten am

12. Februar 1883 wiederum die Schlitten auf der gleichen Strecke nach Klosters. Es gilt als das erste offizielle «Schlittelrennen». 21 Teilnehmer aus fünf Nationen waren am Start. Daraus wurde später der Symonds Cup. Die RhB führte die Schlittler zurück nach Davos. Am Anfang waren die Sportler nur mit Schlitten aller Art unterwegs. In der Wintersaison 1888/89 koppelte aber der New Yorker Kurgast Stephen Whitney zwei niedrige «Americas-Schlitten», die 1887 auftauchten und ihre Überlegenheit gegenüber den bisherigen Davoser Schlitten bewiesen, zusammen. Whitney verband die beiden Gefährte durch ein verschraubtes Liegebett, wobei er den vorderen, mithilfe eines Bolzens lenkbar gemachten Schlitten als Steuer verwendete. Der erste «bob-sled», nach damaliger Einschätzung «a very dangerous machine to ride», hatte seine Premiere ebenfalls auf der Strasse vom Wolfgang nach Klosters. Nach anderen Quellen soll der Engländer Wilson Smith fast zu gleicher Zeit im Engadin, nach ähnlichem Muster, einen sportlichen Schlitten konstruiert und auf der Strasse nach Celerina eingesetzt haben. Durch die Hin- und Her-Bewegung der Besatzung (engl: bobbing) konnte die Geschwindigkeit aus den Geraden erhöht werden. Der Name «Bobsleigh» entstand. Die Fahrten auf diesen ersten Bobs galten als abenteuerlich und gefährlich, doch sie bereiteten Spannung, Tempo und viel Spass.



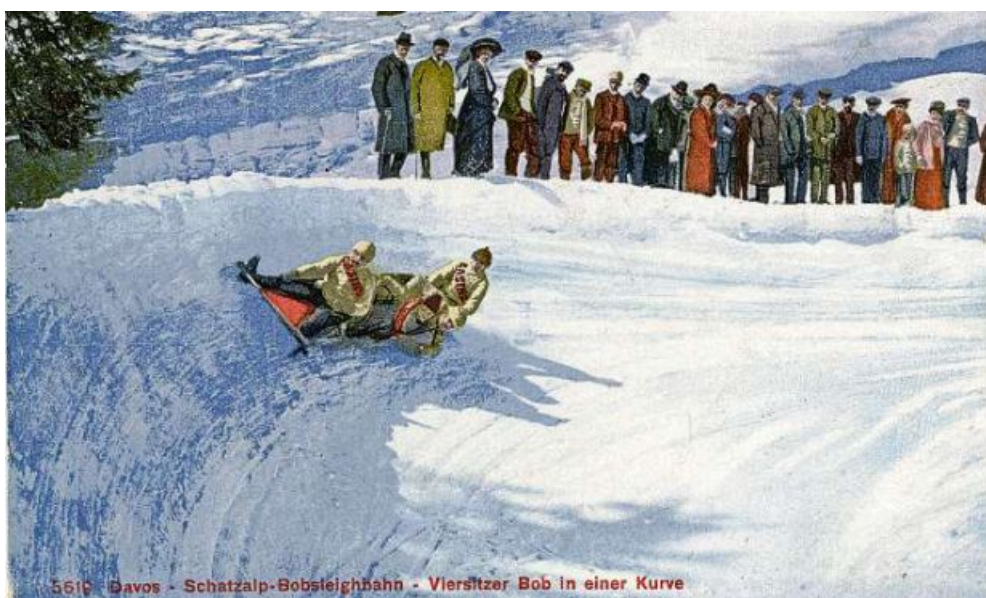
Mit dem «The Toboggan Train» brachte die RhB die Wintersportler von Klosters zurück nach Davos.



Vor dem Hotel Strela – dem Ende der Schlittelbahn Schatzalp – tummeln sich allerlei Sportgeräte.



Schutzhelme waren anno 1917 wohl noch ein Fremdwort ... Dafür sass die Krawatte!



Auf der Schatzalp-Bobbahn, etwa um 1914.

Bilder: Dokumentationsbibliothek Davos

Der spätere Präsident Harald Freeman, ein englischer Geschichtsschreiber, führte später den sich stark vergrößernden Davos Toboggan Club und liess neben den Schlitten auch Bobsleigh- und Skeletonfahrer zu. So wurde Davos zum Pionierort der neuen Sportarten.

Eine Rennbahn für die Bobs

Die ersten Bobs befuhren auch die Schatzalp-Schlittelbahn. Die Kurven waren, mit Eisblöcken aus dem Davosersee, zu starken Mauern ausgebaut. 1905/06 waren es über 1000 Bobfahrten. Das war eigentlich für die als Schlittelbahn für jedermann konstruierte Strecke zu viel. Aus den Kreisen der Sportler, der Hoteliers und auch des Davos Toboggan Clubs kamen Aufforderungen nach einer getrennten Rennbahn. Dem Wunsch wurde entsprochen. Eine Gesellschaft mit der Beteiligung des Kurvereins und mit einem Aktienkapital von 40 000 Franken wurde aktiv, und so wurde 1907 die Bobbahn zwischen der Schatzalp und Davos gebaut. Die Schatzalpbahn beteiligte sich daran mit 3000 Franken. Sie musste aber noch fast 35 000 Franken für Umbauten an den Stationen und den Wagen investieren, damit die neuen und schwereren Bobschlitten wieder zum Start transportiert werden konnten. Man erwartete einen grösseren Verkehrsaufschwung, der fand aber nicht statt.

Die neue Bahn hatte eine Länge von 3250 m mit 40 Kurven. Davon waren zwei grosse Kehren als Steilkurven. Das Gefälle betrug neun Prozent. Der Start war unmittelbar hinter der Bergstation der Schatzalpbahn, die Zielkurve im Gebiet der heutigen Rossweidstrasse. Die schnellste Zeit wurde 1914 mit 3:05,4 Minuten gemessen, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 60 km/h bedeutete. Neben den Bobs benützten auch die Skeletons die neue Bahn. Nach der Eröffnung der Bobbahn wurden auf der Schlittelbahn nur noch Schlitten zugelassen.

Rico De Boni stellt diesen Artikel der DZ freundlicherweise zur Verfügung. Fortsetzung folgt.

Quellen

- A. Amberg: 40 Jahre Schatzalpbahn 1940 auf www.schatzalp.ch
- Olympia Bob Run Museum: Die technische Entwicklung im Bobsport
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850 - 1920: Davos 1983
- Aus der Frühzeit des Wintersportes in Davos: NZZ 20.1.1979
- J. Ferdmann: Der Aufstieg von Davos 1990